

Bildungsplan

gymnasiale Oberstufe

Anlage zum Rahmenplan Neuere Fremdsprachen

zur Umsetzung der Bildungsstandards im Fach
Neuere Fremdsprachen für die Allgemeine Hochschulreife



Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten

Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen

Referatsleitung:

Heinz Grasmück

Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Mark Hamprecht, Matthias Grieben, Renate Kratsch, Christian Seydel

<http://www.hamburg.de/bildungsplaene>

Hamburg 2015

Ergänzende Hinweise zum Rahmenplan Neuere Fremdsprachen zur Umsetzung der Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife

Die *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch)* – im Folgenden kurz *Bildungsstandards* – wurden im Oktober 2012 auf Beschluss der Kultusministerkonferenz verabschiedet. Ab dem Schuljahr 2016/17 sind sie Grundlage für die Abiturprüfungen in der fortgeführten Fremdsprache (Englisch/Französisch) in allen Bundesländern und ersetzen somit die Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) in diesen Fächern.

Ablösung der EPA

Die Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) sind als Printausgabe sowie online unter (http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf) verfügbar. Sie umfassen in der gedruckten Fassung 304 Seiten, wobei der größte Teil exemplarischen Prüfungs- und Lernaufgaben gewidmet ist.

Die Illustrierenden Prüfungsaufgaben zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife in der fortgeführten Fremdsprache (Englisch/Französisch) (Kapitel 4, S. 30-187) enthalten repräsentativ die Aufgabentypen, die ab 2017 aus dem gemeinsamen Aufgabenpool aller Bundesländer im Zentralabitur der genannten Sprachen eingesetzt werden können. Zur Orientierung über mögliche Prüfungsaufgaben wurde zusätzlich im Juni 2015 auf den Internetseiten des Instituts für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) eine Aufgabensammlung veröffentlicht (<https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/abi>). Die Illustrierenden Lernaufgaben zu ausgewählten Standards für die Allgemeine Hochschulreife in der fortgeführten Fremdsprache (Englisch/Französisch) (Kapitel 5, S. 188-287) umfassen beispielhaft Aufgabenstellungen für die Entwicklung und Weiterentwicklung der jeweiligen Kompetenzen. Die Hördateien zu diesen Aufgaben werden ebenfalls online zur Verfügung gestellt:

Illustrierende Aufgaben

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Anhaenge-Bildungsstandards-Fortgef-FS.zip.

Die den Bildungsstandards zugrunde liegende didaktische Orientierung ist in den ersten drei Kapiteln, der *Fachpräambel* (Kapitel 1, S. 11-13), den *Bildungsstandards für die Kompetenzbereiche in der fortgeführten Fremdsprache (Englisch/Französisch)* (Kapitel 2, S. 14-22) und den *Hinweise[n] zur Prüfungsdurchführung zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife in der fortgeführten Fremdsprache (Englisch/Französisch)* (Kapitel 3, S. 23-29) beschrieben. Die folgenden Ausführungen beziehen sich in erster Linie auf die ersten beiden Kapitel der *Bildungsstandards*.

Didaktische Orientierung

Im geltenden Hamburger Rahmenplan Neuere Fremdsprachen von 2009 werden allgemeine Grundsätze der Durchführung des Unterrichts in den Abschnitten 1 (Bildung und Erziehung in der gymnasialen Oberstufe), 2 (Kompetenzerwerb in den Neueren Fremdsprachen) und 4 (Grundsätze der Leistungsbewertung) beschrieben. Diese Beschreibungen entsprechen den Ausführungen in den Bildungsstandards, eine Konkretisierung des Hamburger Rahmenplans ist nicht erforderlich.

Didaktische Grundsätze im Hamburger Rahmenplan

Im Abschnitt 3 des Hamburger Rahmenplans (Anforderungen und Inhalte der Neueren Fremdsprachen) werden in Kapitel 3.2.2 Anforderungen weitergeführte Fremdsprache (Seite 22 – 32) die Kompetenzen drei Kompetenzbereichen (Funktionale kommunikative Kompetenzen, Interkulturelle Kompetenzen sowie Methodische Kompetenzen) zugeordnet. Die Beschreibungen entsprechen den Ausführungen in den Bildungsstandards, die differenziert erläutert werden. In den Bildungsstandards werden allerdings die Kompetenzen in Kapitel 2 fünf Kompetenzbereichen zugeordnet (2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz, 2.2 Interkulturell kommunikative Kompetenz, 2.3 Text- und Medienkompetenz, 2.4 Sprachbewusstheit sowie 2.5 Sprachlernkompetenz).

Funktionale kommunikative und interkulturelle Kompetenzen, Text- und Medienkompetenzen

*Sprachbewusstheit und
Sprachlernkompetenz*

Die Anforderungen der Kompetenzbereiche „Sprachbewusstheit“ (2.4) und „Sprachlernkompetenz“ (2.5) werden dabei in den Bildungsstandards ausführlicher und konkreter dargestellt als die vergleichbaren, aber abstrakter formulierten Anforderungen im Abschnitt „Methodische Kompetenzen, Sprachlernen“ des *Hamburger Rahmenplans Neuere Fremdsprachen* (S. 30).

Diese Konkretisierungen werden in den Hamburger Rahmenplan übernommen. Die folgenden beiden Seiten ersetzen den Absatz „Methodische Kompetenzen, Sprachlernen“ auf Seite 30 im Hamburger Rahmenplan Neuere Fremdsprachen.

*Fortbildungen am LI,
Fachbrief Fremdsprachen*

Zu den neu aufgenommenen Prüfungsteilen Hörverstehen und Sprachmittlung ab der Allgemeinen Hochschulreife 2017 hält das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) Fortbildungsveranstaltungen bereit, wie auch zu den Hamburger Schwerpunktthemen, die es weiterhin geben wird. Weitere Informationen und Hinweise werden im Fachbrief Fremdsprachen publiziert:

<http://bildungserver.hamburg.de/contentblob/4480386/data/fachbrief-fs-neu.pdf>.

Ergänzung zum Rahmenplan Neuere Fremdsprachen, Seite 30

Methodische Kompetenzen

Sprachbewusstheit

Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für und Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern, über Sprache und ihre Rolle in der Welt zu reflektieren, z. B. im Kontext kultureller und politischer Einflüsse. Sie nutzen auf dieser Grundlage die Sprache mit ihren Ausdrucksmitteln und Varianten, z. B. Stil, Register und Höflichkeitsformen, bewusst. Diese Einsicht in Struktur und Gebrauch der Zielsprache hilft den Schülern, zwischenmenschliche Kommunikation sensibel und sicher zu gestalten. Damit leistet die Entwicklung von Sprachbewusstheit einen wichtigen Beitrag zum Aufbau fremdsprachiger Kompetenz und über diese hinaus zum interkulturellen Lernen sowie zur Persönlichkeitsbildung.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher zu bewältigen.

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegend	erhöht
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • erkennen grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen sowie regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs, • erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und wägen Möglichkeiten ihrer Lösung ab, u.a. durch den Einsatz von Kommunikationsstrategien, • belegen und reflektieren wichtige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen, • reflektieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen, • erkennen, beschreiben und bewerten über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien, • steuern aufgrund dieser Einsichten in die Sprache ihren eigenen Sprachgebrauch. 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen darüber hinaus an Beispielen Varietäten des Sprachgebrauchs sprachvergleichend ein, • reflektieren die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressatenbezug, Absicht, Stil, Register) und berücksichtigen sie in ihrem Sprachhandeln.

Sprachlernkompetenz

Sprachlernkompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten, wobei die Schülerinnen und Schüler auf ihr mehrsprachiges Wissen und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurückgreifen. Sprachlernkompetenz zeigt sich erstens im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien. Sie zeigt sich zweitens in der Beobachtung und Evaluation der eigenen Sprachlernmotivation, -prozesse und -ergebnisse sowie drittens in der Bereitschaft und Fähigkeit, begründete Konsequenzen daraus zu ziehen.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre vorhandene Mehrsprachigkeit (Erstsprache, ggf. Zweitsprache, Fremdsprachen) selbstständig und reflektiert erweitern. Dabei nutzen sie zielgerichtet und selbstständig ein breites Repertoire von fächerübergreifenden und lernökonomischen Strategien und Techniken des Sprachenlernens.

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegend	erhöht
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> reflektieren und optimieren ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse, prüfen ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen und erweitern diese gezielt, z. B. erschließen sie mit verschiedenen Lernstrategien selbstständig neuen Wortschatz. Dabei benutzen sie geeignete Hilfsmittel (u. a. ein- und zweisprachige Wörterbücher, Nachschlagewerke, gezielte Nutzung von Quellen im Internet) zweckmäßig und sicher, dokumentieren und reflektieren das Niveau ihrer Sprachbeherrschung und nutzen die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens, nutzen authentische Begegnungen in und mit der Fremdsprache gezielt für das eigene Sprachenlernen (z. B. persönliche Begegnungen, Internetforen, Radio, TV, Filme, Theateraufführungen, Bücher, Zeitschriften), festigen und erweitern durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz und nutzen in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen. 	<ul style="list-style-type: none"> schätzen darüber hinaus das Niveau ihrer eigenen Sprachbeherrschung ein und bewerten es selbstkritisch, sie dokumentieren es durch Selbstevaluation angemessen und verwenden die Ergebnisse für die Planung ihres weiteren Sprachenlernens, festigen und erweitern durch planvolles Erproben kommunikativer sowie interkultureller Strategien die eigene Sprach- und Sprachhandlungskompetenz und nutzen in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen.

